

XXIV. GP.-NR

8333 /J

28. April 2011

**ANFRAGE**

des Abgeordneten Vilimsky  
und weiterer Abgeordneter  
an die Bundesministerin für Inneres  
betreffend Wiedereinführung der Grenzkontrollen

Die Presse vom 11.04.2011 berichtete:

*„Bayern droht mit Rückkehr zu Grenzkontrollen  
Tunesien-Flüchtlinge. Österreich könnte vorübergehend seine offene Grenze zu  
Deutschland verlieren.“*

*(MÜNCHEN) Bayern will notfalls mit der Wiedereinführung von Kontrollen an der  
deutsch-österreichischen Grenze die Einwanderung von Menschen aus Tunesien  
verhindern. Das kündigte der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (CSU) in  
der "Welt am Sonntag" für den Fall an, dass Italien den in Lampedusa angekomme-  
nen Migranten aus Tunesien weiterhin Visa für den Schengen-Raum ausstellen soll-  
te. "Die Wiedereinführung von Grenzkontrollen ist das letzte Mittel. Wir werden es  
nicht hinnehmen, dass die italienische Regierung die Tunesier einfach zu Touristen  
erklärt und sie auf diese Weise in andere Länder schiebt", sagte Herrmann.*

*Am vergangenen Donnerstag hatte Italien zehntausenden tunesischen Flüchtlingen  
aus "humanitären Gründen" befristeten Aufenthalt gewährt. Dies erlaubt ihnen auch  
die Weiterreise in andere Schengen-Länder. Österreich will aus diesem Grund seine  
Kontrollen nahe der südlichen Grenzen des Landes verstärken. Es sollen beispiele-  
weise internationale Züge verstärkt überprüft werden. (...)"*

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bun-  
desministerin für Inneres nachstehende

**Anfrage:**

1. Welche Schritte wurden von Ihnen zur Grenzüberwachung gesetzt?
2. Welche Maßnahmen werden diesbezüglich auf europäischer Ebene beraten?
3. Welche Maßnahmen werden Sie auf europäischer Ebene vorschlagen?
4. Werden Sie das Übereinkommens zur Durchführung des Übereinkommens  
von Schengen aussetzen und Grenzkontrollen wieder durchführen?
5. Wenn nein, warum nicht?
6. Wird Österreich nachziehen, wenn Bayern die Grenzkontrollen wieder ein-  
führt?
7. Wenn nein, warum nicht?

Handwritten signatures of the members of parliament who submitted the inquiry. The signatures are written in black ink and are somewhat stylized. There are four distinct signatures visible, with some overlapping. The first signature on the left is the most prominent, followed by a second signature to its right, and then two more signatures below them.